

Mannschaften der Kreisliga angehören, zur Abgabe der Teilnahmescheinung angefordert. Alle Vereine können sich mit ihrer 1. Mannschaft beteiligen. Vereine der Gauliga und Bezirksklasse sind zur Teilnahme verpflichtet. Die Meldungen der Kreisligamannschaften müssen bis zum 15. November 1938 an die Kreisgeschäftsstelle (Kreisfachwart für Fußball) abgegeben werden. Die Kreisfachwarte geben die Meldungen bis 18. November an das Gauamt des DRK in Dresden weiter.

DRK weiter ohne Punkt und ohne Tor

Die Spiele der Fußball-Gauliga brachten am Sonntag wiederum unerwartete Ergebnisse, wenn auch die Erfolge der siegreichen Mannschaften nicht gerade Überraschungen bedeuten. Den höchsten Sieg feierte Polizei Chemnitz mit 5:0 gegen Tura Leipzig, aber auch der SC Hartha fertigte den Dresdner SC, der nach wie vor ohne Punkt und ohne Tor bleibt, mit 4:0 recht klar ab. Die Spitze behauptete weiter der SC Blauw, der gegen Konordia Blauen mit 2:1 erfolgreich blieb. Auf den zweiten Platz rückte der VfB Leipzig durch einen 3:1-Sieg über Fortuna Leipzig. In Dresden behielten die Sportfreunde 01 gegen Guts Muts mit 1:0 die Oberhand.

Stand der Gauliga

Sp.	gew.	unentsch.	berl.	Tore	Punkte	
SC Blauw	4	3	1	0	10:3	7:1
VfB Leipzig	4	3	0	1	12:8	6:2
SC Hartha	3	2	0	1	7:4	4:2
01 Dresden	3	2	0	1	4:6	4:2
Konordia Blauen	4	2	0	2	13:7	4:4
FSV Chemnitz	4	2	0	2	11:10	4:4
Guts Muts Dresden	4	2	0	2	6:8	4:4
Tura Leipzig	3	1	0	2	6:11	2:4
Fortuna Leipzig	4	0	1	3	7:12	1:7
Dresdner SC	3	0	0	3	0:7	0:6

Bezirksklasse Chemnitz

Im Bezirk Chemnitz führen der Chemnitzer FC und der VfL 06 Hohenstein-Ernstthal Kopf an Kopf weiter. Der FC siegte 3:0 gegen Döbelner SC. SC Limbach gab durch ein 3:3 einen Punkt gegen VfL Witzsch ab, ebenso erreichte Preußen Chemnitz durch ein 1:1 gegen Sportgig. Hartmannsdorf nur ein Unentschieden. Witweida 99 setzte sich 3:2 gegen Tanne Thalheim durch, dagegen hatte Germania Witweida 1:3 das Nachsehen gegen Sportfreunde Hartbau.

Stand der Bezirksklasse

Sp.	gew.	unentsch.	berl.	Tore	Punkte	
FC 1933	5	4	1	0	14:3	9:1
VfL 06 Hohenstein-Er.	5	4	1	0	12:3	9:1
SC Limbach	5	2	2	1	15:7	6:4
Preußen Chemnitz	5	2	2	1	16:12	6:4
Sportgig. Hartbau	5	3	0	2	12:11	6:4
SC Döbeln	5	2	1	2	11:12	5:5
SC Grünau	5	2	0	3	16:19	4:6
FC Witweida	5	2	0	3	9:17	4:6
VfL Witzsch	5	1	1	3	12:13	3:7
SC Hartmannsdorf	5	0	3	2	5:9	3:7
Germania 97 Witzsch	5	1	1	3	6:11	3:7
Tanne Thalheim	5	1	0	4	9:20	2:8

Geperzte Gaugaspieler

Vom Gaufachwart für Fußball sind die Spieler

Dörr (Blauw) vom 10. Oktober bis 7. November 1938 und Köhler (Hartha) vom 10. Oktober bis 12. Dezember gesperrt worden.

Spielverbot in Westfalen am 23. Oktober

Anlässlich des Reichsbundpokal-Auscheidungslampfes in Blauw zwischen den Gauen Sachsen und Brandenburg besteht am 23. Oktober für die Kreise Ruhr-Rhein (Zwickau) und Westergelbige Spielverbot. Alle für den 23. Oktober angeordneten Spiele fallen aus. Von der Spielabsetzung werden auch die Bezirksklassenpunktspiele SC Zwickau gegen VfB Zwickau, Meerane 07 gegen SC Blauen und VfB Zwickau gegen 1. SV Reichenbach betroffen.

Handball

Deutschlands 8. Handballspiel über Ungarn

Wieder einmal hat sich die deutsche Handballmannschaft als Lehrmeister erwiesen. Im 8. Vänderspiel mit Ungarn kam sie mit 14:5 (6:2) auch zum achten Sieg und stellte das Gesamtergebnis auf 133:38.

Überschreibungen in der Gauiga

Auch die Ergebnisse dieses Sonntags in der Handball-Gauiga zeigen, dass die Mannschaften, von wenigen Ausnahmen abgesehen, im Augenblick ziemlich gleichwertig sind. Die führenden Sportfreunde Leipzig behaupteten sich 9:5 (5:2) gegen Spielgg. Leipzig und auch die TSG 48 Leipzig-Lindenua feste sich erwartungsgemäß gegen TuS Werbau mit 10:5 (5:1) durch. Die Elf der TSG Leipzig bewies durch einen hohen 14:2 (6:0)-Sieg gegen VfB Leipzig-Schönefeld, dass sie wieder da ist und nunmehr in den Kampf um die Spitze eingreifen wird. Guts Muts Dresden fertigte überraschend hoch mit 14:7 (7:3) den immer mehr nachlassenden VfL Chemnitz ab. TSG 1867 Leipzig und Fortuna Leipzig trennten sich unentschieden beim Stande von 8:8 (6:4).

Stand der Gauiga

Sp.	gew.	unentsch.	berl.	Tore	Punkte	
Sportfreunde Leipzig	6	5	1	0	72:46	11:1
TSG 48 Leipzig-Lindenua	5	4	0	1	53:39	8:2
Mittler-TSG Leipzig	3	2	0	1	32:21	4:2
Fortuna Leipzig	3	1	1	1	23:23	3:3
Guts Muts Dresden	4	2	0	2	36:35	4:4
VfL Chemnitz-DfL	6	3	1	2	62:60	7:5
TuS Werbau	5	2	1	2	36:38	5:5
TSG 1867 Leipzig	5	1	1	3	40:49	3:7
Spielgg. Leipzig	5	0	1	4	32:55	1:9
VfB Leipzig-Schönefeld	6	1	0	5	37:57	2:10

Bezirksklasse:

Staffel A: SCG-IT Schönau 8:6 (4:3). Tu. Burghardtsdorf-VfB Thalheim 4:12 (4:6). SC Zwönitz-Frieden (Tbb.) Hohenstein-Ernstthal 16:2 (6:2). Tu. Limbach-DfL Kottlitz 7:8 (2:5).
Staffel B: Tu. Hilbersdorf-Tschf. Kappel 15:3 (7:1). Spielabstg. Lichtenau-Tu. Niederwiesa 11:12 (6:9).

Weitere Ergebnisse: Borna-Rühnhaide 8:12, Tu. Frankenberg-SCG 1b 12:4, Verusdorf-Krumhermersdorf 7:4, Pestalozzi-Borsendorf 1b 10:5.

SCG 2-Schönau 2 7:9, Pestalozzi 2-Schloßchemnitz 2 6:8, TSG-Niederwiesa 7:7, Sportvereinig. Frauen-Tu. Furtz Frauen 5:2.
Freundschaftsspiel: Tu. Borsendorf-Polizei-SC 7:7 (5:3).

DRK

Ernennungen im Mitarbeiterstab des Gaus V Sachsen

Auf Veranlassung des Reichsfachwartes Schwerathletik ist beabsichtigt, die Arbeit mit Rundgewichten und das Tauchen in den Gauen besonders zu fördern. Auf Grund dieser Anweisung hat der Gau-fachwart des DRK, Ministerialrat E. Kunz, im Gau-Vernehmen mit dem Gaufachwart für Schwerathletik den Kreisfachwart Willy Grünig zum Gauobmann für Tauchen und Rundgewichte ernannt. Als neuer Gauobmann für Kampfsportarten wurde der Kampfsport des Fachgebietes Bogen wurde Max König, Dresden, beauftragt.

Reichsbundpässe für Subtenenische

Wie der Gau Sachsen des DRK bekannt gibt, können Subtenenische, die durch die neue Grenzsetzung in Kürze reichsdeutsche Staatsbürger werden, Reichsbundpässe auf dem für Reichsdeutsche üblichen Wege beantragen.

Radspport

Chemnitzer Sieg beim Kiejaer Bahrennen

Der NS Adler Kieja hatte für sein letztes Bahrennen auf der Gröbaer Bahn wieder ein ausgeglichenes bestes Mannschaftsergebnis zustande gebracht. Führende Mannschaften aus Chemnitz, Leipzig, Jena, Berlin und Kieja lieferten sich einen spannenden Kampf. Als Beste in dem über 50 Runden führenden Rennen erwiesen sich die Chemnitzer Prestofahrer Smittala-Grub, die in den Wertungen am besten abschnitten und nach 1:11:05,6 mit 40 Punkten Vorsprung gewannen. Den zweiten Platz belegten mit 29 Punkten die Berliner Lang-Mantzen vor Kühn-Hackebell (Wanderer Chemnitz), die auf 20 Punkte kamen. Da der Leipziger Süptis zu Fall kam, fuhr Kiejaer (Leipzig) das Rennen mit dem Kiejaer Müller zu Ende. Beide belegten eine Runde zurück folgenden Witzsch-Heinze (Leipzig) mit sechs Punkten vor Gobel-Kümmel (Kieja) mit vier Punkten. Mit vier Runden im Rückstand lagen am Schluss Pähler-Fersch (Jena). Das Jugend-Mannschafts-Rennen über 30 Runden sah die Dresdner Sprunt-Reumer mit 25 Punkten als Sieger vor Heinz Duda-Kaale (Kieja) und den Leipziguern Pohl-Dietrich.

Motorspport

100 000 beim Hohenheimer Rennen

Die motorsportlichen Kämpfe um die deutschen Kraftfahrmeisterkappen des Jahres 1938 konnten am Sonntag mit der überaus gelungenen Veranstaltung

auf dem neuen Hohenheimer Ring zum Abschluss gebracht werden. Vor 100 000 Zuschauern gelangte das Kurpfalzenrennen für Motorräder und Sportwagen zur Entschcheidung, das die gute Eignung der neuen Rennstrecke bestens unter Beweis stellte. Bei schönem Wetter wurden außerordentlich schnelle Zeiten erzielt und in den einzelnen Motorradklassen Petruschke (DfL), Fleischmann (NSU) und Meier (BMW) als Sieger ermittelt. Die Meistertitel fielen jedoch an die beiden Auto-Union-DfL-Fahrer Ewald Kluge und Walfrid Wintler sowie Feldweibel Georg Meier (BMW), von denen Kluge und Meier schon seit längerer Zeit als unbesiegbare Meister feststanden, während Wintler im Kurpfalzenrennen durch einen guten dritten Platz sich den Titel sichern konnte. Ergebnisse: Kurpfalzenrennen über 20 Runden = 154,50 Kilometer. Motorräder bis 250 Kubikzentimeter: 1. B. Petruschke (Auto-Union-DfL) 1:04:35 (143), 2. Ewald Kluge-Chemnitz (Auto-Union-DfL); Motorräder bis 350 Kubikzentimeter: 1. Heinrich Fleischmann (NSU) 1:00:05 (154,3), 2. Wünsche (Auto-Union-DfL); Motorräder bis 500 Kubikzentimeter: 1. Georg Meier (BMW) 55:50,3 (166,1), 2. Ludwig Kraus (BMW).

Schwimmspport

Staffelmeisterschaften der sächsischen Schwimmer

Der Gauhafttag der sächsischen Schwimmer wird am 31. Oktober im Döbelner Stadbad durchgeführt. Gleichzeitig werden die Schwimmstaffelmeisterschaften des Gaus ausgetragen. Die Männer kämpfen dabei um die Titel in der 4x100- und 4x200-Meter-Kraulstaffel sowie der Lagenstaffel, die Frauen um die Titel in der 4x100-Meter-Kraulstaffel und der Lagenstaffel. Das Programm enthält auch Wettbewerbe für niedere Leistungsklassen, Wasserball und Kunstspringen. Dem Gauhafttag geht voran, am 29. und 30. Oktober ein zweitägiger Gaulaufgang für Spitzen- und Nachwuchsschwimmer und Schwimmmerinnen.

Zum Tag der deutschen Sporthilfe

Nur noch wenige Tage trennen uns vom 25. Oktober, dem 51. Geburtstag des Reichsportführers. Mit großer Erwartung sehen wir diesem Tag entgegen. Jedem obliegt es die Verpflichtung, dem Manne zu danken, dessen ganze Tätigkeit einzig und allein seinen vererbten Sportkameraden und -kameradinnen gilt. Tausende in Ausübung der Leibesübungen verlebte Sportler gebeten ganz besonders in Ehrfurcht und tiefer Dankbarkeit an diesem Tage des Gründers der deutschen Sporthilfe, durch deren Hilfe sie wieder arbeits- und sportfähig geworden sind. Durch Sammlungen in die Olympiadien der deutschen Sporthilfe, die jeder Verein und jede Sportsportgemeinschaft bestiftet, ist jedem die Möglichkeit gegeben, am 25. Oktober dem Reichsportführer seinen Dank abzugeben. Ein jeder von euch jage dafür, dass die Glorie seines Vereines bis dahin restlos gefüllt ist. Der Einsatz unserer Sammelglocke ist der Prüffstein für die soziale und kameradschaftliche Auffassung eines jeden Vereines und seiner Mitglieder.

Der Abenteuerer und die Vänzerin

Roman von Wolfgang Markes

Lehrerberechtigter
Korrespondenzverlag Fritz Harbige, Hamburg
Nachdruck verboten!

42. Fortsetzung
Kiesensentation unter den Bergarbeitern. Von Mund zu Mund, vom Hof in die Kantine, vom Hof ins Fördergebäude, hinunter in den Schacht ging die sensationelle Nachricht: Wanger, Moody und Paige sind entlassen!
Diese Nachricht wurde mit aufrichtiger Befriedigung aufgenommen. Besonders die Entlassung Wangers und Moodys. Mit Paige, dem Buchhaltungschef, gab es für die Bergarbeiter kaum Berührungspunkte.
Das Vertrauen zu Robert Torrence wuchs in steigendem Maße.
Robert Torrence spürte es, als er mit seinem Wagen nach Waverneß zurückfuhr. Überall standen die von der Schicht heimkehrenden Bergarbeiter vor ihren Häusern und winkten ihm begeistert zu.
Als Robert auf Waverneß einfuhr, kam ihm James entgegengeköhrt.
„Mister Torrence“, sagte der alte Diener erregt, „Mylady trifft in einer Stunde ein! Es ist ein Telegramm gekommen! Pitt ist eben zur Bahnhofsstation gefahren, um sie abzuholen!“
Robert war aufrichtig erfreut, als er die Meldung hörte. Er sprang aus dem Wagen und sagte lächelnd: „James, jetzt wollen wir uns aber tummeln! Versammeln Sie das ganze Personal einmal hier, damit ich meine Anordnungen geben kann!“
In wenigen Augenblicken scharten sich vierzehn Leute um Robert, der zu ihnen sagte: „Mylady bringt ihren Urlaub ab, verzichtet darauf, ihre Ferien im Bad zu Ende zu verleben. Ursprünglich wollte sie erst in zwei Wochen kommen. Das zeugt davon, daß sie Sehnsucht nach Waverneß gehabt hat. Ich und wir alle, wir können das verstehen, denn wo gibt es so ein schönes, behagliches Haus wie Waverneß? Und nun wollen wir uns tummeln, damit alles in schönster Ordnung ist. Ihr habt Waverneß in der Zeit ja genau so gut betreut, als wenn Mylady dagewesen wäre. Aber jetzt sollen alle Zimmer mit Blumen geschmückt werden. Sie, Ellen, werden dem Gärtner beim Schneiden helfen und die Vasen füllen. Besonders die Terrasse, auf der Mylady sicher das Abendessen einnehmen wird, soll so freundlich wie nur möglich wirken. Und die Küche wird in gewohnter Meisterschaft das schönste Diner anrichten. Was My-

lady und Miß Ann am liebsten essen, das muß heute auf den Tisch kommen. Der Butler wird Champagner kaltstellen. Die Tafel ist festlich auf der Terrasse zu schmücken.“ Mit großer Herzlichkeit schloß er: „Mylady soll spüren, daß wir alle ihr dankbar sind und daß wir sie lieben.“
Das war so richtig nach dem Herzen aller gesprochen, und im nächsten Augenblick setzte eine lebhafteste Geschäftigkeit ein. Alles schaffte, um Lady Osborne und Ann würdig zu empfangen.
Lady Margaret war sehr müde und doch froh, daß sie wieder auf Waverneß sein konnte. Ann saß neben ihr und lachte immer wieder. Ihre Freude, daß sie nun auf Waverneß blieb, kannte keine Grenzen.
„Vielleicht ist Mister Robert schon wieder zurück und steht am Tor und begrüßt uns, Mama!“ sagte sie eifrig.
„Aber Kind, er hat Urlaub bis zum zehnten September, und er wird ihn ausnützen.“
„Schade! Aber vielleicht ist es ihm auch so gegangen wie uns beiden, Mama, daß wir Sehnsucht nach Waverneß bekamen. Vielleicht! Ich habe mal ausgerechnet, Mama, er könnte zurück sein!“
„Er könnte, ja! Aber jetzt schweig still! Immer Robert Torrence, an mich denkst du überhaupt nicht!“
Da wurde Ann über das ganze Mädelgesicht rot.
„Aber Mama, wo du doch weißt, wie lieb ich dich habe!“
Das versöhnte wieder, und Frau Margaret strahlte glücklich über das dunkelblonde Haar.
„Ich weiß schon. Nun sind wir bald da. Hoffentlich haben sie dein Zimmer recht schön in Ordnung gebracht.“
„Ach, das ist schnell gemacht, Mama! Da... dort kommt Waverneß... dort schaut's zwischen den Bäumen hindurch.“
Plötzlich fuhr sie mit einem Freudenschrei hoch.
„Mama... ich glaube, dort steht Robert!“
„Mister Torrence!“ verbesserte Frau Margaret lächelnd und verbergte damit die große Freude, die auch sie erfüllte.
Wahrlich, dort stand Robert Torrence, und eine helle Freude lag über seinen edlen Zügen.

Er winkte ihnen und reichte ihnen zum Gruß die Hand in den Wagen hinein, als Bitt im Schritte tempo auf Waverneß einfuhr.
„Herzlich willkommen!“ sagte er froh. Dann half er ihnen aus dem Wagen.
Das Personal, das Frau Margaret und Ann herzlich begrüßt hatte, stand abwartend. Nur Pitt nahm das Gepäck aus dem Wagen.
Freundlich begrüßten Lady Margaret und Ann das Gesinde mit Handschlag.
„Ist alles in Ordnung?“ fragte Margaret den Butler.
„Sowohl, Mylady! Die Zimmer sind restlos in Ordnung. Auch Miß Anns Zimmer. Wir hoffen, daß Miß Ann jetzt auf Waverneß bleibt!“
„Natürlich, Mister César!“ jubelte Ann. „Seyt habt ihr schon ein bißchen mehr Betrieb durch mich. Und einen Riesenhunger habe ich!“
„Auf der Terrasse ist angerichtet!“ sagte der Butler stolz. „Mylady und Miß Ann können jeden Augenblick speisen!“
Margaret sah erkannt auf den Butler und dann auf Robert.
„Das ist sehr aufmerksam. Haben Sie es veranlaßt, Mister Torrence?“
„Ich war so frei, Mylady! Ich habe festgestellt, daß Sie unterwegs kaum Zeit gehabt haben zu speisen und nahm an, daß es Ihnen auf Waverneß doppelt gut schmecken wird!“
„Sie sind sehr aufmerksam, Mister Torrence! Ich danke Ihnen... und euch allen dazu!“
Robert speiste mit Lady Margaret und Ann zusammen.
Mutter und Tochter waren sehr glücklich, wie aufmerksam und liebevoll Robert für alles gesorgt hatte. Sie tranken auch gern ein Glas Champagner, und Ann bekam beinahe einen kleinen, aber allerliebsten Schwips, daß Robert und Lady Margaret herzlich lachen mußten.
„Ich hatte nicht geglaubt, daß Sie so schnell wieder auf Waverneß sein würden, Mister Torrence!“
„Ja, Mylady, ich habe es selbst nicht geglaubt. Ursprünglich wollte ich drüben ein wenig ausspannen, nach Sachsen gehen, ein bißchen Bildnis genießen, aber... es zog mich doch wieder nach dem alten, schönen Waverneß. Und ich hatte das Gefühl, daß meine Anwesenheit notwendig sei. Und es war der Fall, Mylady! Ich muß Sie heute bitten, nachträglich zu sanktionieren, daß ich Direktor Wanger, Mister Paige, den Buchhaltungschef, und Mister Moody, den Personalchef, entlassen habe. Soll ich Ihnen heute oder morgen darüber berichten?“
„Oh, erzählen Sie nur gleich alles!“

Das tat Robert auch, und Margaret und Ann hörten ihm mit großem Interesse zu.
Als er endete, sagte Lady Margaret: „Ich bin mit allem einverstanden! Ich kenne Sie als gerechten Menschen, der Willkür nicht kennt, und das genügt mir. Nur damit, daß Sie, ohne das Gehalt Direktors Wangers zu beziehen, seinen Posten mit übernehmen, damit bin ich nicht einverstanden!“
„Mylady, das Geld soll Ihnen nicht geschenkt werden“, sagte Robert. „Ich möchte die dreitausend Pfund, die wir einparieren, an die Bergarbeiter ausgeschüttet haben, dergestalt, daß sie alljährlich zu Weihnachten einen Bonus erhalten, für den diese Summe lang.“
„Gut, das ist ein Wort! Aber... das wird unsere Schwierigkeiten für die nächste Zeit noch erhöhen!“
Robert sah sie erkannt an.
„Wieso Schwierigkeiten?“
„Sie haben mir alles berichtet, und nun sollen Sie hören, was sich zwischen mir und Sir Roger ereignet hat.“
„Ich bin sehr gespannt, Mylady!“
Margaret Osborne berichtete.
Sie war nach Schwenningen gekommen und dort mit Sir Roger zusammengekommen. Sir Roger hatte in Oxford mehrere Sitzungen hinter sich, und in Schwenningen setzte er sich mit den Kohlenbaronen Englands zusammen.
In dieser Sitzung kamen die Maßnahmen zur Verbesserung der Lage der Bergarbeiter des Osborneschen Besitzes zur Sprache. Ausführlich wurde darüber referiert, und aus allen Referaten klang die Befürchtung, daß die Maßnahmen Torrences sich ungünstig auf das ganze Kohlengebiet auswirken müßten.
Lady Margaret mochte der Konferenz bei. Ganz gegen ihre Art ergriff sie einmal das Wort und verteidigte die Maßnahmen Torrences in jeder Hinsicht.
Ihre Ausführungen wirkten hart, und eine sehr angeregte Debatte schloß sich an. Es fanden sich auch Stimmen, die Margaret zustimmten, aber der Trutzgruppe, die sich um Sir Roger scharte, gelang es doch, ihren Einfluß durchzusetzen. Am nächsten Tage hatte Lady Margaret mit Sir Roger eine scharfe Aussprache, in deren Verlauf Sir Roger sagte: „Margret, du bist meine Stieftochter, aber ich sage dir, in dem Kampfe, der gegen die Osborneschen Betriebe einsetzt, gibt es dann keine Rücksichten mehr. Entweder du verständigst dich mit uns, oder die Osborneschen Betriebe werden geschlossen. Das klingt unbarbarisch, aber dann ist es für uns ein Notwendigkeit.“
Fortsetzung folgt.